

DIE GESCHICHTE DES BANKRAUBS

# Ein Herz für Bankräuber

Wer die Disziplin beherrscht, eine Bank zu überfallen, genießt in der breiten Öffentlichkeit eine gewisse Sympathie. Vorausgesetzt, die Aktion hatte Stil und Erfolg. Klaus Schönberger hat ein Buch über Theorie, Praxis und Geschichte des Bankraubs herausgegeben.

Lotto oder Bankraub? Eines jedenfalls ist klar: Wem es ständig an Geld mangelt, der lässt seine Phantasie gern von aufgebrochenen Tresoren und leer geräumten Kassen beflügeln. Und wer auf ein Leben setzt, in dem die tägliche Lohnarbeit für immer der Vergangenheit angehören soll, der dürfte, statistisch gesehen, beim Banküberfall bessere Karten haben als beim Glücksspiel. So zumindest kalkulierten alle großen Vorbilder der Branche: der britische Posträuber Ronald Biggs ebenso wie der spanische Anarchist Buenaventura Durruti oder das US-amerikanische Gangsterpärchen Bonnie und Clyde. Dennoch blieben die einen von langjährigen Gefängnisaufenthalten verschont, während die anderen ihr halbes Leben hinter Gittern verbrachten. Zu Recht hat Klaus

Schönberger also das von ihm herausgegebene Buch über Theorie, Praxis und Geschichte des Bankraubs "Va Banque" genannt. Denn der Überfall eines Geldinstituts ist bis heute ein Spiel mit ungewissem oder riskanten Ausgang geblieben. Auch das öffentliche Ansehen des Bankräubers folgt diesem Va-Banque-Spiel. Es steht und fällt mit dem Erfolg des Täters. Schönberger betrachtet die weit verbreiteten Phantasien vom gelungen Coup als Umsetzung der konkreten Utopie im Sinne Ernst Blochs. Der Bankraub selbst sei mitunter ein Kampf gegen die entfremdete Lohnarbeit. Nicht zu Unrecht, wie ein 24jähriger Mann vor dem Tübinger Landgericht bestätigt: Er habe "schnell Geld verdienen und ein sorgenfreies Leben" führen wollen, begründet er seine Tat und kann sich mit dieser Aus-

sage einiger Sympathie sicher sein. Denn Bankräuber dienen als Projektionsfläche, vorausgesetzt, die Vorgehensweise stimmt: sie muss gewaltfrei, schlau und erfolgreich sein. Entpuppen sich die Täter als traurige Gestalten, wird ihnen unversehens die Anerkennung versagt. Ein Misserfolg bestätige eben die Entscheidung der Zuschauenden, "doch lieber Lotto gespielt zu haben," folgert Schönberger.

## Im Zweifel für den Einbrecher

Lotto oder Bankraub? Ohne moralischen Impetus beschäftigen sich die 39 Autoren und Autorinnen mit verschiedenen Aspekten und Koryphäen der kriminellen Zunft. Und nicht zufällig findet sich Bert Brechts berühmter Satz zum Thema gleich mehrmals im Buch. "Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?" Va Banque beantwortet diese Frage eindeutig zugunsten der EinbrecherInnen. Schon deshalb ist das Buch selbst nicht frei von Projektionen. Ob es um die Theorie des Bankraubs oder dessen mediale Inszenierung geht, um den Franzosen Jacques Mesrine oder Walt Disneys Panzerknacker, immer wieder schimmert die hoffnungsvolle Su-

che nach dem linker Sozialrebell oder zumindest dem edlen Räuber durch.

Und so ist es auch kein Zufall, dass unter den porträtierten Männern und Frauen die politisch motivierten unverhältnismäßig oft vertreten sind. Etwa die früher als "Banklady der Revolution" diffamierte 68er-Aktivistin Margit Czenki. Oder die Mitglieder der Berliner Bewegung 2. Juni, die während ihren Überfällen "Negerküsse" an die Kundschaft verteilten. Aber immerhin sparen die Autoren und Autorinnen auch gegen- teilige Beispiele nicht aus: So werden auch der legendäre Bankräuber von Nizza, Albert Spaggiari, und der britische Posträuber Biggs umfang-

reich behandelt, obwohl sich die beiden später als Rechtsradikale outeten.

Statistisch betrachtet sieht die Sache sowieso einfacher aus: Immer mehr Täter lassen sich ganz unideologisch und spontan zu einem Überfall hinreißen, weil wieder mal am Monatsende das Geld fehlt. Doch mit der Masse sinkt auch die Klasse, beklagt Autor Marcel Boldorf. Amateurhaftes Vorgehen habe nach dem 2. Weltkrieg die Arbeit eleganter Safeknacker abgelöst. Wirklich guten Stil garantierte zuvor, wer die richtigen Fahrzeuge benutzte. Etwa einen Citroën Traction Avant 11 CV. Oder einen Delaunay-Belleville. Mit diesem Wagen entflohen die Anarchisten der

### Politisches Buch

In unserem Dossier "Politisches Buch" stellen wir diese Woche zwei Neuerscheinungen vor.

Sein Herz für Bankräuber hat Klaus Schönberger entdeckt und mit "Va Banque" ein Buch über Theorie, Praxis und Geschichte des Bankraubs herausgegeben.

Zwei neue Bücher greifen das Thema Antisemitismus in der Linken auf: "Wir sind die Guten" und "Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten" und zeigen, dass judenfeindliche Stereotypen auch in diesen Kreisen kursieren.

LINKE ANTISEMITEN

# Gute und schlechte Völker

Kapitalisten, Kosmopoliten, Zionisten: judenfeindliche Stereotypen finden sich auch bei der Linken.

Bereits 1992 hatte der "ça ira - Verlag" eine Sammlung von Aufsätzen des französischen Historikers Léon Poliakov veröffentlicht, deren Titel aufhorchen ließ. "Vom Antizionismus zum Antisemitismus" nannte sich der schmale Band. Dass bereits in der Headline eine geistige Verwandtschaft zwischen einer linkspolitisch korrekten und einer von den gleichen Kreisen abzulehnenden, weil faschistoiden Überzeugung nahegelegt wurde, muss vielen wie eine Provokation vorgekommen sein. Poliakov wies in dieser Anthologie gewisse Kontinuitätslinien von den Anfängen des so genannten wissenschaftlichen Sozialismus bis in die Gegenwart hinein nach. Ausgerechnet der zum Protestantismus konvertierte Übervater des Kommunismus, Karl Marx, leitete diese

bedenkliche Entwicklung mit seiner Frühschrift "Zur Judenfrage" (1843) ein. Marx räumte mit diesem Machwerk zugleich mit einem philosemitischen Vorurteil auf, demzufolge Juden besonders intelligent seien.

## Die marxsche Judenfrage

Karl Marx , so schreibt Poliakov, der bis an sein Lebensende nicht zur Kenntnis nahm, dass es ein jüdisches Proletariat gab, setzte das Judentum mit dem Kapitalismus gleich. Die bürgerliche Gesellschaft seiner Zeit bezeichnete er als judaisiert. Das Geld, schrieb er in Zur Judenfrage , "ist der eifrige Gott Israel, vor dem kein anderer Gott bestehen darf. Unter Stalin kam es zu politischen Verfolgungen mit ganz bewusst antisemitischen Ober- und Untertönen: gegen die kosmopolitischen Verschwörer, den zwischen 1948 und1953 Hunderte von jüdischen Intellektuellen und Künstlern zum Opfer fielen,

und noch einmal im gleichen Zeitraum gegen die Zionisten im Sold des Imperialismus, als klar wurde, dass der 1948 gegründete Staat Israel nicht ins kommunistische Weltlager einschwenken würde. Im Detail nachzulesen sind diese antisemitischen Kampagnen, die auch auf andere Länder der sowjetischen Einflussphäre überschwappten, in Arno Lustigers monumentalem Rotbuch: Stalin und die Juden.

In einem Nachwort zu Poliakovs Studie hatten die Herausgeber darauf hingewiesen, dass der linke Antisemitismus keineswegs mit Stalin zu Grab getragen worden war. Mit dem Buch "Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten" der Initiative Sozialistisches Forum greift der ça ira -Verlag die damals angeschnittene These auf und vertieft sie. Weil der moderne Antisemitismus, nach Auschwitz, genötigt ist, als Antizionismus aufzutreten, gilt Israel, dem "Judenstaat", die gewohnte Projektion , bemerken die Au-

torInnen und nennen die Projektionen bei ihren Namen: Israel ist die ideale Leinwand bürgerlicher und alternativer Alpträume, gerade in Deutschland. Was man selber will, wozu man aber einstweilen unfähig sich erweist, das wird den Israelis als Vorsatz und Tat unterstellt.

Nur so wird der penetrante Hinweis darauf, die Israelis fühlten sich als das "ausgewählte Volk", an dessen Wesen die Welt genesen soll, verständlich – an die Sonne will man selber. Dazu gehören die auch peinlichen wie degoutanten Gleichsetzungen Israels mit dem Großdeutschen Reich und der Tsahal mit den SS. Die Linke toleriert, was Linke treiben, solange sie nur behaupten, sie seien welche. In seiner deklamatorischen Distanz vom Antisemitismus zeigt der Antizionist, dass er die Geschichte nicht völlig beiseite lässt. Er ähnelt hier dem marxistischen Antisemitismustheoretiker, der im Juden Hass einen annehmbaren Kern erkennen will. Für die- se Theoretiker steht das "Juda verrecke" als unaufgeklärte Einkleidung für die an sich erstrebenswerte Beseitigung von Zins und Geld. Im Judenverfolger wird der Genosse erkannt, dem lediglich die marxistische Schulung fehlte,

heißt es weiter in dem Buch. Diese Vermischung ist allerdings kein deutsches Phänomen. Und sie liefert die Erklärung dafür, dass in der luxemburgischen kommunistischen Tageszeitung allen Ernstes behauptet werden durfte, die islamistische Terrorbewegung Hamas sei eine revolutionäre Organisation. Oder dass in der sozialdemokratischen Schwesterzeitung der US-amerikanischen Außenministerin jüngst vorge- worfen werden durfte, sie verleugne ihre jüdische Herkunft: der linke Antisemitismus kennt viele Facetten.

## Israel als Agent westlichen Imperialismus

Das Buch "Wir sind die Guten - Antisemitismus in der Linken" listet Dutzende solcher Beispiele auf, ganz gleich, ob es darum geht, dass JüdInnen in Israel zu einer einheitlichen, aggressiven, wurzellosen Tätergruppe konstruiert werden, Zionismus mit dem Drang nach Beherrschung und Vertreibung eines erdgebundenen Volkes gleichgesetzt wird, die Shoa durch Ignoranz verharmlost wird, wie die Gruppe demon- tage in dem Buch bemerkt. So

Frankreich 1935.



Bonnot-Bande noch jeder Po-  
lizeistreife. Die französischen  
Ordnungshüter brachten es  
damals, im Jahr 1911, auf gan-  
ze vier Fahrzeuge.

### Sehr wichtig: das richtige Fluchtfahrzeug

"Die Entwicklung der er-  
sten Automobile," analysiert  
Florian Schneider, habe eine  
frühe Blütezeit von Bankräu-  
bern eingeläutet. So stehe der  
V-8 Ford Modell A, mit dem  
Bonnie und Clyde auf Beute-  
zug gegangen waren, beispiel-  
haft für den technologischen  
Vorsprung der Delinquenten.  
Und für deren Image. Bankräuber galten demnach in den USA als "automobile Outlaws", die sich nach gelun-  
genem Coup wieder aufs wei-  
te Land zurückzogen und  
außerhalb der Gesellschaft  
"ein eigengesetzliches sozia-  
les Leben organisierten". Wie  
Boldorf entdeckt auch Schnei-  
der in den Nachkriegsjahren  
einen entscheidenden Bruch.  
Mit der Durchsetzung des For-  
dismus und der Automobili-  
sierung der Gesellschaft habe  
der motorisierte Bankräuber  
seine Avantgardestellung ver-  
loren. Spätestens mit der Zu-  
nahme neuer Kontrolltechni-  
ken laufe "der klassische  
Bankraub mit anschließender  
Fahrzeugflucht" inzwischen  
Gefahr, endgültig zur Nostal-  
gie zu verkommen.

Was freilich nicht heißt,  
dass das lukrative Gewerbe  
auf dem Müllhaufen der Ge-  
schichte enden soll. Klaus  
Viehmann, der als langjährig  
verurteiltes Mitglied der Be-

konnte die RAF über die mör-  
derische Geiselnahme von is-  
raelischen Sportlern während  
der Münchner Olympiade fan-  
tasieren: Israel vergießt Kro-  
kodilstränen. Es hat seine  
Sportler verheizt wie die Na-  
zis die Juden. Und noch im  
August 1994 hieß es in einer  
der kurdischen Arbeiterpartei  
nahestehenden Zeitung: "Es  
ist bekannt, dass die Juden  
weltweit sehr konspirativ ar-  
beiten. Denn sie beuten die  
Welt aus, sie spielen mit ihr.  
(...) Alles spricht dafür, dass  
eine kleine jüdische Minder-  
heit die Welt regiert."

Die Revolutionären Zellen  
waren eine der ersten radika-  
len Gruppen, die sich ihrer ei-  
genen antisemitischen Ver-  
gangenheit stellten. In einer  
Stellungnahme, die in dem  
Buch "Wir sind die Guten" ab-  
gedruckt ist, heißt es selbst-  
kritisch und zur Empfehlung:  
Wir sahen Israel nicht aus der  
Perspektive des nazistischen  
Vernichtungsprogramms, son-  
dern nur noch aus dem Blick-  
winkel seiner Siedlungsge-  
schichte: Israel galt uns als  
Agent und Vorposten des  
westlichen Imperialismus mit-  
ten in der arabischen Welt,  
nicht aber als Ort der Zu-  
flucht für die Überlebenden  
und Davongekommenen, der  
eine Notwendigkeit ist, solan-  
ge eine neuerliche Massen-

wegung 2. Juni wohl der einzi-  
ge Autor mit praktischen Er-  
fahrungen in Sachen Bank-  
überfall ist, will sich damit je-  
denfalls nicht abfinden. Aus-  
führlich erklärt er, wie sich  
der perfekte Räuber gegen Vi-  
deoüberwachung, DNA-Analy-  
se und Rasterfahndung absi-  
chern kann. Sein Resümee: "In  
Wirklichkeit funktionieren die  
Sicherheitseinrichtungen der  
Banken und die Techniken der  
Strafverfolgungsbehörden  
meist nur so gut wie des Kai-  
sers neue Kleider." Für die  
Freunde des stilvollen Verbre-  
chens werden die Zeiten  
trotzdem kaum besser. Wer  
heute vom großen Geld  
träumt, setzt angesichts von  
Online-banking und Scheck-  
karten auf Bytes statt Bankno-  
ten. Denn "während ein tradi-  
tioneller Bankräuber im  
Schnitt 14.000 Dollar erzielt,"  
schreibt David Rosenthal, lie-  
ge die Beute der Computerga-  
noven bei durchschnittlich  
zwei Millionen Dollar. Zweifel-  
los. Aber auf Anerkennung  
und Bewunderung müssen die  
modernen Räuber wohl ver-  
geblich warten. Und auf einen  
schicken Citroën 11 CV frei-  
lich auch.

Wolf-Dieter Vogel

*"Va Banque - Bankraub,  
Theorie, Praxis, Geschichte"  
von Klaus Schönberger  
(Hrsg.), Verlag Libertäre  
Assoziation/Schwarze  
Risse/Rote Straße, Berlin/  
Hamburg/ Göttingen,  
328 Seiten, ca. 700 LUF.*

vernichtung als Möglichkeit  
von niemandem ausgeschlos-  
sen werden kann, solange al-  
so der Antisemitismus als hi-  
storisches und soziales Fak-  
tum fortlebt. Die dramatische  
Tatsache, dass dieses Sicher-  
heitsbedürfnis der Juden  
scheinbar nur gegen die Palä-  
stinenser zu realisieren ist,  
stürzte uns nicht in ein unlös-  
bares Dilemma, wir nahmen  
sie vielmehr zum Anlass, uns  
bedingungslos auf die Seite  
derer zu schlagen, die in unse-  
ren Augen die Schwächeren  
waren. Wo wir unter anderen  
Voraussetzungen auf der Un-  
terscheidung zwischen oben  
und unten beharrten, sahen  
wir im Nahen Osten vor allem  
gute und schlechte Völker.

Jhos Levy

*Léon Poliakov: Vom Antizio-  
nismus zum Antisemitismus,  
ça ira 1992, 160 S., 420 LUF;  
Arno Lustiger: Rotbuch: Stalin  
und die Juden, Aufbau 1998,  
420 S. 1.098 LUF;  
ISF: Furchtbare Antisemiten,  
ehrbare Antizionisten, ça ira  
2000, 150 S., 480 LUF;  
Autorenkollektiv: Wir sind die  
Guten, unrast 2000, 185 S.,  
540 LUF.*

Avis

#### Le Ministère des Finances

se propose d'engager dans  
les mois à venir dans la car-  
rière supérieure administrati-  
ve

##### un(e) attaché(e) de Gouvernement

en vue de la mise en place  
d'un service d'études  
économiques, fiscales et  
financières.

Les candidat(e)s doivent  
avoir accompli un cycle uni-  
versitaire complet de 4  
années, en principe en éco-  
nométrie. Ils doivent dispo-  
ser de connaissances appro-  
fondies en statistiques et en  
économie et avoir une maîtri-  
se parfaite des outils infor-  
matiques.

Les intéressé(e)s voudront  
adresser leur demande ma-  
nuscrite, accompagnée d'un  
curriculum vitae, d'une copie  
de leurs certifcats d'études  
et, le cas échéant, de travaux  
de recherche déjà effectués  
au Ministère des Finances  
a/m de Monsieur l'Adminis-  
trateur général, L-2931  
Luxembourg pour le 27 no-  
vembre au plus tard.

Le Ministre des Finances

### Vacance de poste

Le Service de la Formation  
Professionnelle du Ministère  
de l'Education Nationale, de  
la Formation Professionnelle  
et des Sports se propose  
d'engager

##### un(e) employé(e) chargé(e) de cours

##### dans la spécialité: Informatique

##### à tâche complète et à durée déterminé,

##### pour les besoins du Centre national de formation professionnelle continue d'Esch-sur-Alzette.

#### Profil souhaité

- Formation de technicien en  
informatique ;
- Bonne pratique des langues  
luxembourgeoise, allemande,  
française et anglaise;
- Connaissances: Hardware/  
Software PC  
Gestion des réseaux infor-  
matiques (Novelt/NT.)  
Services Internet.

Les personnes désireuses de  
postuler adresseront leur  
candidature jusqu'au 2 dé-  
cembre 2000 au plus tard à  
Monsieur Aly Schroeder, Di-  
recteur à la Formation profes-  
sionnelle, 29 rue Aldringen,  
L-2926 Luxembourg.

Les candidatures seront ac-  
compagnées des pièces sui-  
vantes:

- une copie certifiée confor-  
me à l'original du diplôme  
ou certificat sanctionnant  
les études accomplies;
- un extrait de l'acte de nais-  
sance;
- un extrait récent du casier  
judiciaire:

– un certificat de moralité.

Pour toutes informations sup-  
plémentaires, prière de con-  
tacter Monsieur François Or-  
tolani, chargé de direction au  
CNFPC Esch-sur-Alzette (Tél.  
55 89 87 206).

#### Ministère des Travaux Publics

#### Administration des Bâtiments Publics

#### Division des Travaux Neufs

### Avis d'adjudication

Le mercredi 7 février 2001 à  
10:00 heures du matin, il sera  
procédé aux bureaux de l'ad-  
ministration des Bâtiments  
publics, 10, rue du St. Esprit à  
Luxembourg, à l'ouverture de  
la soumission concernant

#### les travaux de verrière à exécuter dans l'intérêt de l'Abbaye Neumünster à Lu- xembourg/Grund

Envergure de l'objet:

construction en site histo-  
rique d'une verrière cour-  
be de 500 m2, en simple  
vitrage agrafé sur une  
structure porteuse en  
acier à câbles précon-  
traints, avec système  
d'accès et de nettoyage

Les travaux sont adjugés en  
bloc à prix unitaires.

Le début des travaux est  
prévu pour mai 2001.

La durée prévisible des  
travaux est de 9,5 mois (étu-  
des et exécution).

Les amateurs sont tenus d'in-  
troduire leur **candidature  
écrite** au moins 1 jour ou-  
vrable avant de retirer le dos-  
sier de soumission à  
l'Administration des  
Bâtiments publics  
"Soumissions"  
Boîte Postale 112  
L-2011 Luxembourg  
Télécopieur : 46 19 19 - 323

Les plans, cahiers de charges  
et bordereaux de soumission  
sont à la disposition des can-  
didats à l'adresse de l'admini-  
stration au plus tôt à partir  
du lundi 20 novembre 2000.

Les offres qui sont établies  
sur des bordereaux qui n'ont  
pas été retirés à l'adresse in-  
diquée ci-avant ne sont pas  
prises en considération.

Les pièces conformes aux  
prescriptions des articles 28  
et 29 du règlement grand-du-  
cal du 2 janvier 1989 et por-  
tant l'inscription: **"Soumis-  
sion pour ..."** doivent se trou-  
ver aux bureaux de l'adminis-  
tration des Bâtiments pu-  
blics, 10, rue du St. Esprit à  
Luxembourg, avant l'heure  
fixée pour l'ouverture.

La date d'envoi du présent  
avis au supplément du Jour-  
nal Officiel des CEE est le 13  
novembre 2000.

Luxembourg,

le 10 novembre 2000

La Ministre des Travaux Publics  
Erna Hennicot-Schoepges

#### Ministère des Travaux Publics

#### Administration des Bâtiments Publics

#### Division des Travaux Neufs

### Avis d'adjudication

Le mardi 16 janvier 2001 à  
10:00 heures du matin, il sera  
procédé aux bureaux de l'ad-  
ministration des Bâtiments  
publics, 10, rue du St. Esprit  
à Luxembourg, à l'ouverture  
de la soumission concernant

#### l'installation de cuisines à réaliser dans l'intérêt de l'aménagement du Hall Winandy à Wiltz

Envergure de l'objet:

4 ensembles complets de  
cuisines d'apprentissage  
en métal laqué au four

Les travaux sont adjugés en  
bloc à prix unitaires.

Le début des travaux est  
prévu pour février / mars  
2001.

La durée prévisible des  
travaux est de 15 jours ou-  
vrables.

Les amateurs sont tenus d'in-  
troduire leur **candidature  
écrite** au moins 1 jour ou-  
vrable avant de retirer le dos-

#### Administration judiciaire

### Examen-concours

L'administration judiciaire organisera le **22 janvier 2001** un  
examen-concours en vue de l'admission de

#### candidats (m/f) au stage dans la carrière de l'agent de probation du Service Central d'Assistance Sociale (SCAS).

Les candidats doivent remplir les conditions suivantes:

- être de nationalité luxembourgeoise;
- être âgés de 40 ans au plus à la date de l'examen;
- être titulaires du certificat de fin d'études secondaires ou  
avoir une formation reconnue équivalente;
- être titulaires d'un diplôme d'assistant social ou d'assistant  
d'hygiène sociale et disposer de l'autorisation d'exercer la  
profession d'assistant social ou d'assistant d'hygiène sociale  
au Grand-Duché de Luxembourg (délivrée par le Ministère  
de la Santé).

Les demandes de participation doivent obligatoirement être  
accompagnées des pièces suivantes:

- un curriculum vitae détaillé;
- copie de la carte d'identité;
- copies certifiées conformes du certificat de fin d'études se-  
condaires (ou de la formation reconnue équivalente) et du  
diplôme d'assistant social ou d'assistant d'hygiène sociale;
- copie de l'autorisation d'exercer délivrée par le Ministère de  
la Santé.

Les intéressé(e)s sont invité(e)s à adresser leur demande de  
participation **jusqu'au 11 décembre 2000 au plus tard au:**

#### Service Central d'Assistance Sociale 1921, Boulevard Royal L-2449 Luxembourg

Les demandes remises après cette date ne seront plus prises  
en considération.

La commission d'examen fera parvenir aux candidats le pro-  
gramme détaillé de l'examen-concours.

Les éventuelles épreuves préliminaires en vue du contrôle de  
la connaissance des 3 langues administratives (luxembour-  
geois, allemand et français) auront lieu le 12 janvier 2001 (uni-  
quement pour les candidats qui ne présentent que des di-  
plômes étrangers).

(Communiqué par le Parquet Général du Grand-Duché  
de Luxembourg)

sier de soumission à

l'Administration des  
Bâtiments publics

"Soumissions"

Boîte Postale 112

L-2011 Luxembourg

Télécopieur : 46 19 19 - 323

Les plans, cahiers de charges  
et bordereaux de soumission  
sont à la disposition des can-  
didats à l'adresse de l'admini-  
stration au plus tôt à partir  
du jeudi 16 novembre 2000.

Les offres qui sont établies  
sur des bordereaux qui n'ont  
pas été retirés à l'adresse in-  
diquée ci-avant ne sont pas  
prises en considération.

Les pièces conformes aux  
prescriptions des articles 28  
et 29 du règlement granddu-  
cal du 2 janvier 1989 et por-  
tant l'inscription: **"Soumissi-  
on pour ..."** doivent se trou-  
ver aux bureaux de l'admini-  
stration des Bâtiments pu-  
blics, 10, rue du St. Esprit à  
Luxembourg, avant l'heure  
fixée pour l'ouverture.

La date d'envoi du présent  
avis au supplément du Jour-  
nal Officiel des CEE est le 10  
novembre 2000.

Luxembourg,

le 9 novembre 2000

La Ministre des Travaux Publics  
Erna Hennicot-Schoepges